

Merkblatt:
**Dienstleistungen in Holzernte
und Holzbringung**
**Beschaffung, Vergabe, Vertrag &
Vertragsabwicklung**

Entstehung des Merkblattes

2015: Sitzungen des Runden Tisches „Vergabe forstlicher Dienstleistungen“ → Arbeitsauftrag Gründung einer Arbeitsgruppe mit Vertretern von Auftraggeber und Auftragnehmern und Erarbeitung eines Merkblattes

Jan – Mai 2016: Zusammenstellung des Merkblattes durch AG

Juni 2016: Vorstellung des Merkblattes auf Sitzung des Rundes Tisches und KWF-Tagung

Sept 2016: Veröffentlichung des Merkblattes

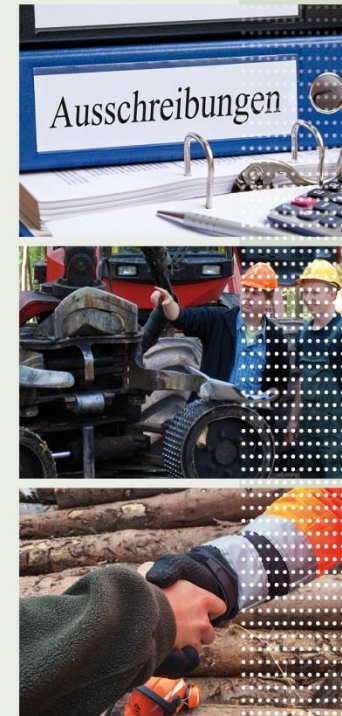


Dienstleistungen in Holzernte und Holzbringung

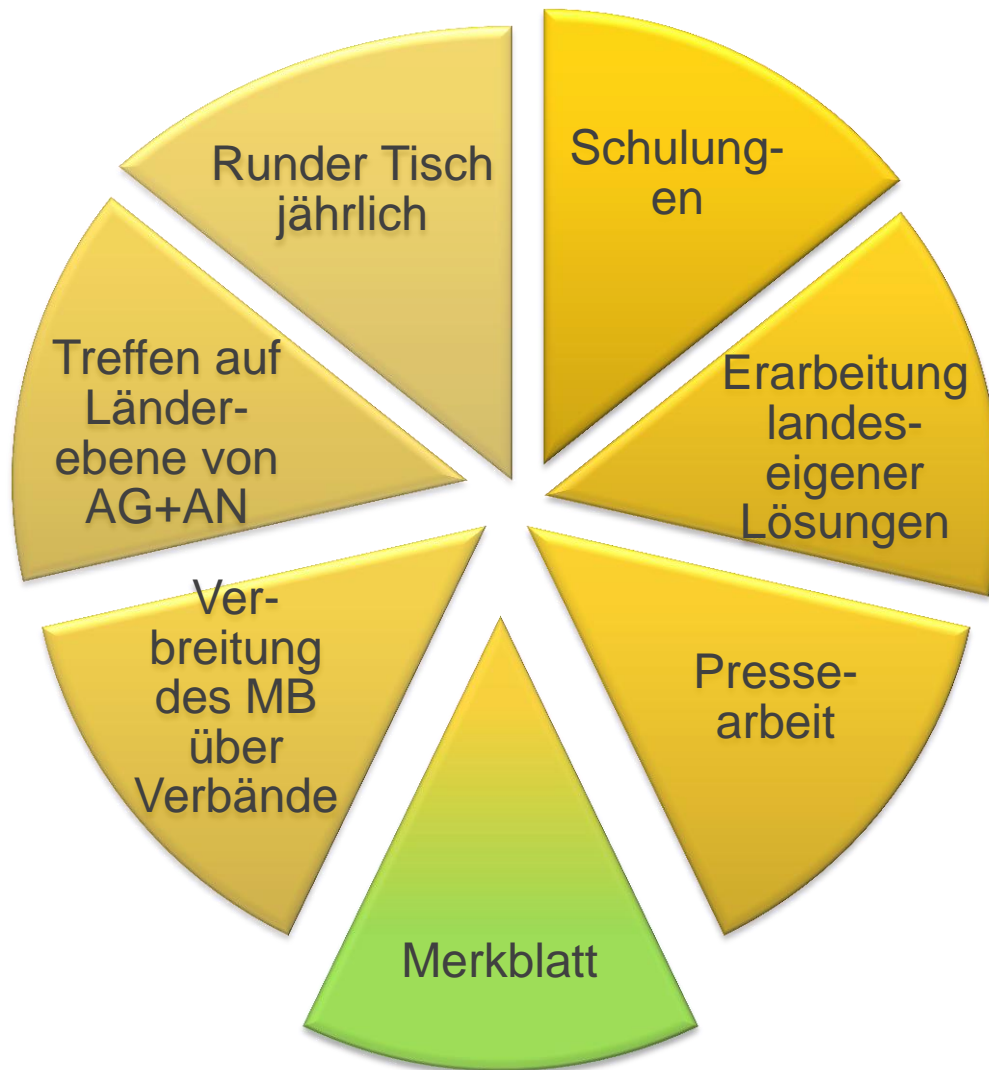
Beschaffung, Vergabe, Vertrag & Vertragsabwicklung

kwf-Merkblatt Nr. 20

www.kwf-online.de



Gesamtkonzept



Merkblatt

■ Inhaltsverzeichnis

- 1 Vorwort
- 2 Einleitung / Zielsetzung
- 3 Abgrenzung von Vergabe und Vertrag
- 4 Der Prozess der öffentlichen Auftragsvergabe
- 5 Vergabeunterlagen
- 6 Zusatzleistungen (Nachtrag)
- 7 Kommunikation zwischen Auftragnehmer und Auftraggeber
- 8 Abkürzungsverzeichnis
- 9 Autorinnen/Autoren des Merkblattes

Merkblatt

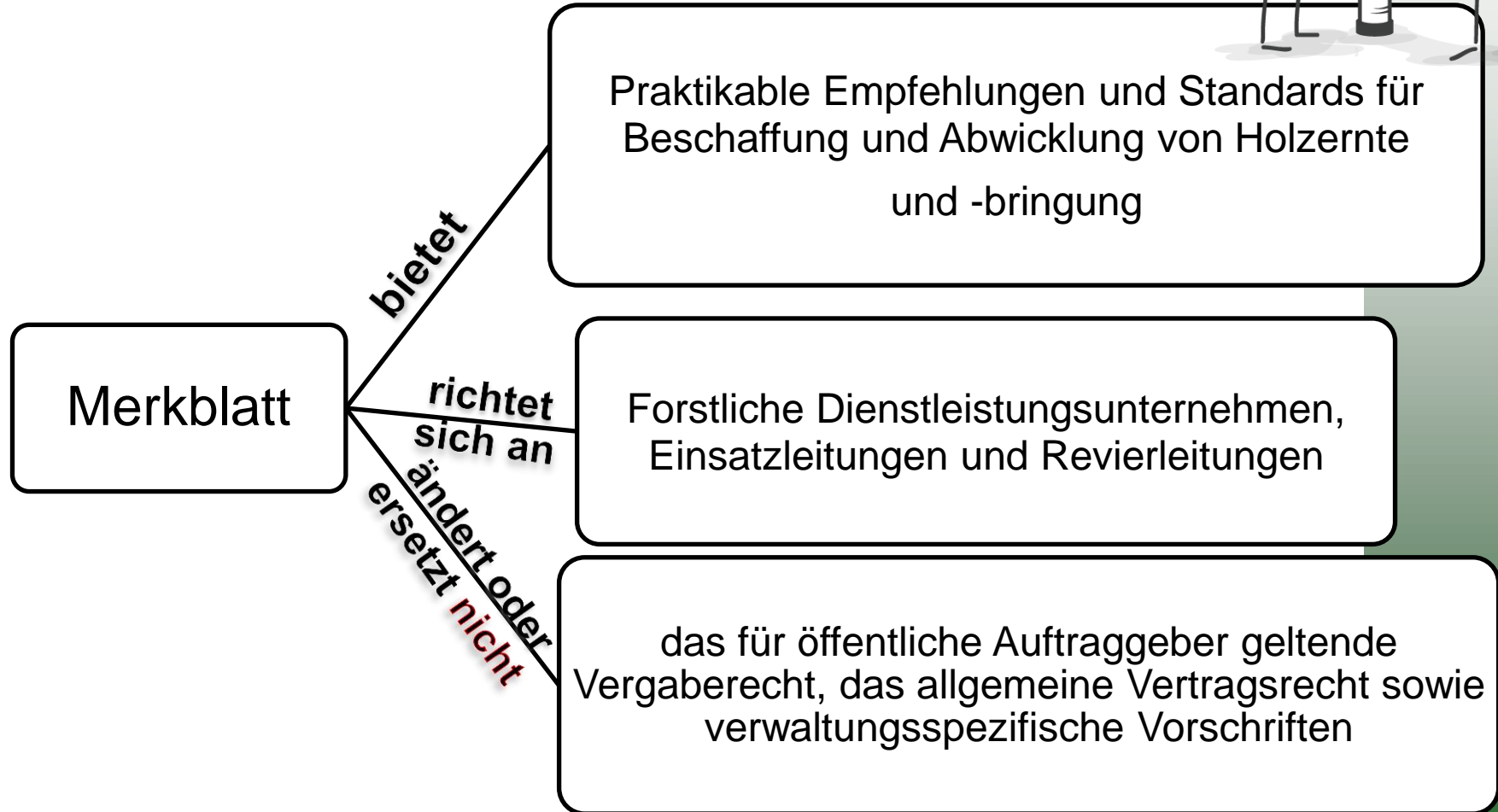
■ 1 Vorwort

- In einem Vertragsverhältnis sind Auftraggeber und Auftragnehmer gleichberechtigte Vertragsparteien
- Merkblatt wurde erarbeitet im Konsens beider Seiten



Merkblatt

■ 2 Einleitung / Zielsetzung



Merkblatt

■ 3 Abgrenzung Vergabe und Vertrag

Vergaberechtliche Grundsätze:

- Das Gebot der Transparenz
- Das Gebot der Gleichbehandlung
- Das Verbot der Diskriminierung
- Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit
- Der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit



Abgrenzung Vergabe zu Vertrag

Vertrag

es gilt

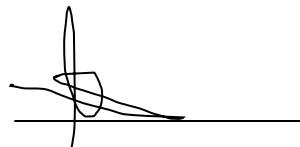
Zwischen Auftraggeber
und **Auftragnehmer**

Ergebnis der

umfasst:

Leistungsbeschreibung /
Leistungsverzeichnis

Vertragsbedingungen –
Regelungen zur
Zusammenarbeit

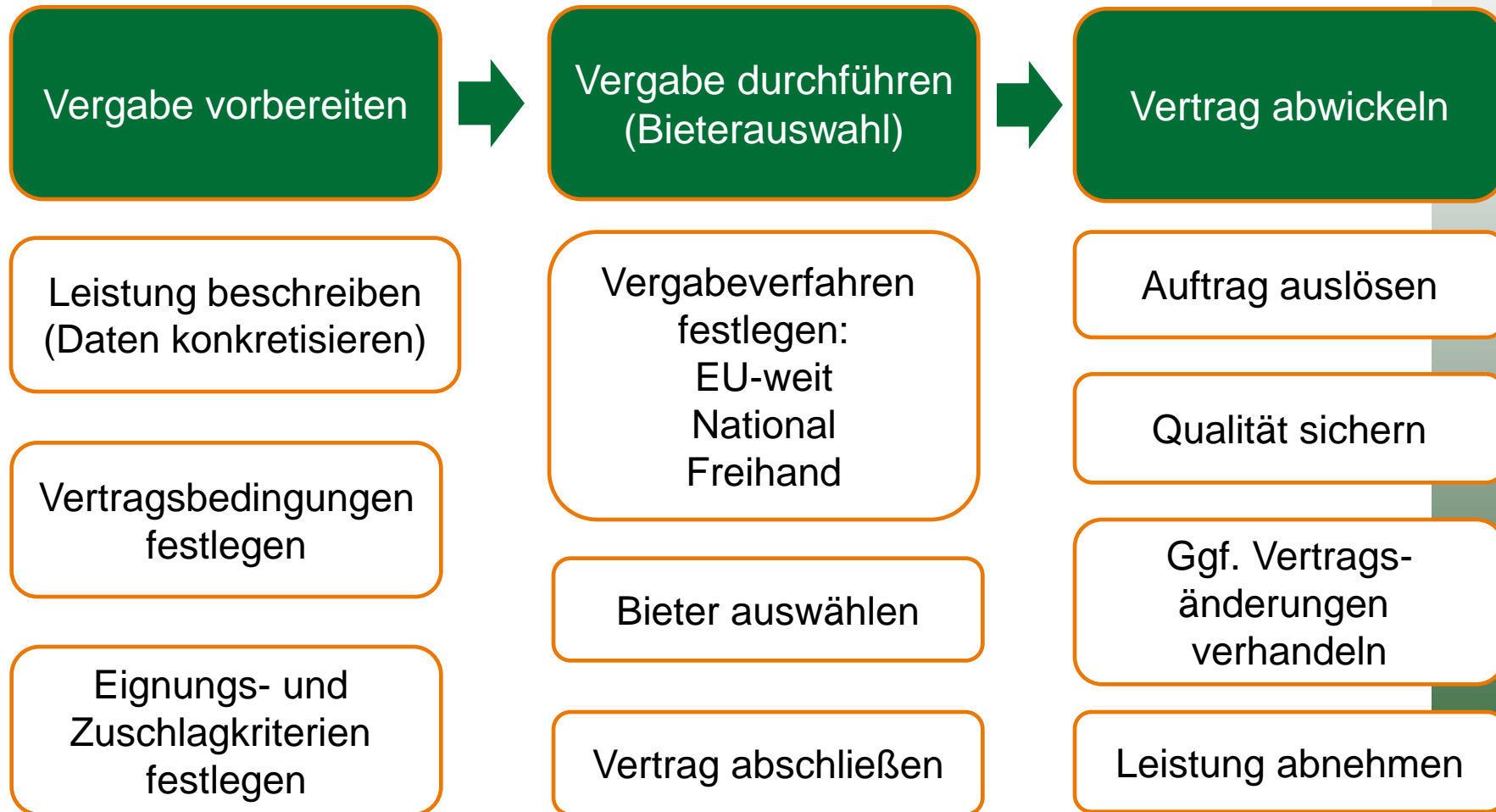


grundsätzlich
Vertragsfreiheit
d.h. nur wenige gesetz-
liche Vorgaben z.B. BGB

Vergabe =
Bieterauswahl
nach gesetzlichen Vor-
gaben für öffentliche
Auftraggeber
(BHO, GWB, VgV, VOL/A)

Merkblatt

■ 4 Der Prozess der öffentlichen Auftragsvergabe



Merkblatt

■ 5. Vergabeunterlagen

■ 5.1 Kalkulationsrelevante Daten in der Leistungsbeschreibung

1. Auftragsgegenstand

- Bezeichnung der Leistung und Vertragsform
- Zeitraum der Leistung

2. Auftraggeber und geographische Lage

- Auftraggeber/ Vergabestelle
- Waldbesitzer, Forstrevier oder Los
- Lage (Leistungsort)

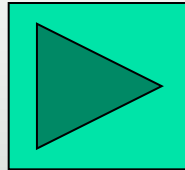
3. Bestandessituation

- Baumarten/ Verteilung
- Bestandesalter
- Gassenabstände
- Rückeentfernung

Merkblatt

■ 5. Vergabeunterlagen

■ 5.1 Kalkulationsrelevante Daten in der Leistungsbeschreibung



4. Gelände

- Höhenlage
- Geländeneigung(en)
- Bodenbeschaffenheit

5. Auftrag

- Arbeitsverfahren
- Tech. Anforderungen
- Arbeitsqualität
- Sortimentierung
- Lagerung
- Dimension aussch. Bestand
- Hiebsfläche
- Eingriffsart, –stärke
- Ausführungs-/Leistungszeitraum

6. Besonderheiten

- Arbeitsbehinderungen

Merkblatt

- **5. Vergabeunterlagen**
- **5.2 Flexibilisierende Vertragselemente (z.B. Staffelungen, Tarife, Zuschläge/ Abschläge usw.)**

Forstliche Dienstleistungen unterliegen nicht immer vorhersehbaren Einflussfaktoren

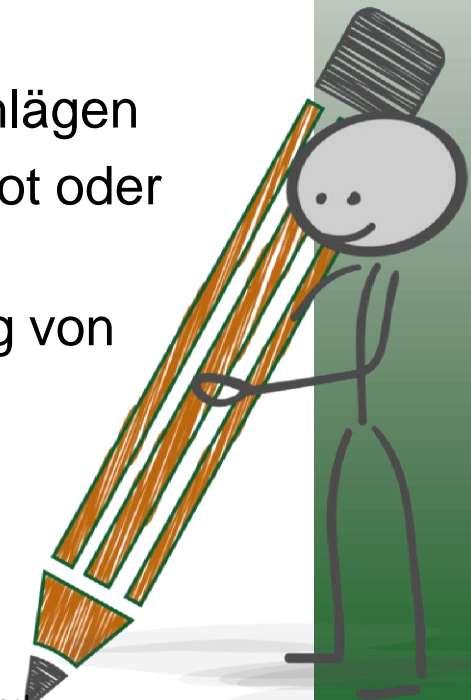
 geeignete Vertragsgestaltung

Merkblatt

- **5. Vergabeunterlagen**
- **5.2 Flexibilisierende Vertragselemente (z.B. Staffelungen, Tarife, Zuschläge/ Abschläge usw.)**

Mögliche Lösungen:

- Abrechnungstarife/ Staffelpreise ggf. mit Zu-/Abschlägen
- Abfrage der Konditionen der Bieter mit dem Angebot oder vorgegeben in Vergabeunterlagen
- Bei mehrjährigen Verträgen/ Optionen Verwendung von Preisanpassungsklauseln



■ 5. Vergabeunterlagen

■ 5.3 Weitere essentielle Vertragsbedingungen

5.3.1 Arbeitsunterbrechungen:

- Zu nicht vorhersehbareren Arbeitsunterbrechungen sollte es Regelungen im Vertrag geben
- Ausgestaltung liegt im Verantwortungsbereich von Auftraggeber und muss vor Vergabeverfahren in den Unterlagen enthalten sein

5.3.2 Abweichungen vom Vertrag:

- Im Vertrag vereinbarte und tatsächliche Leistungen können abweichen z.B. Mehrmengen → Kapitel 6. Zusatzleistungen

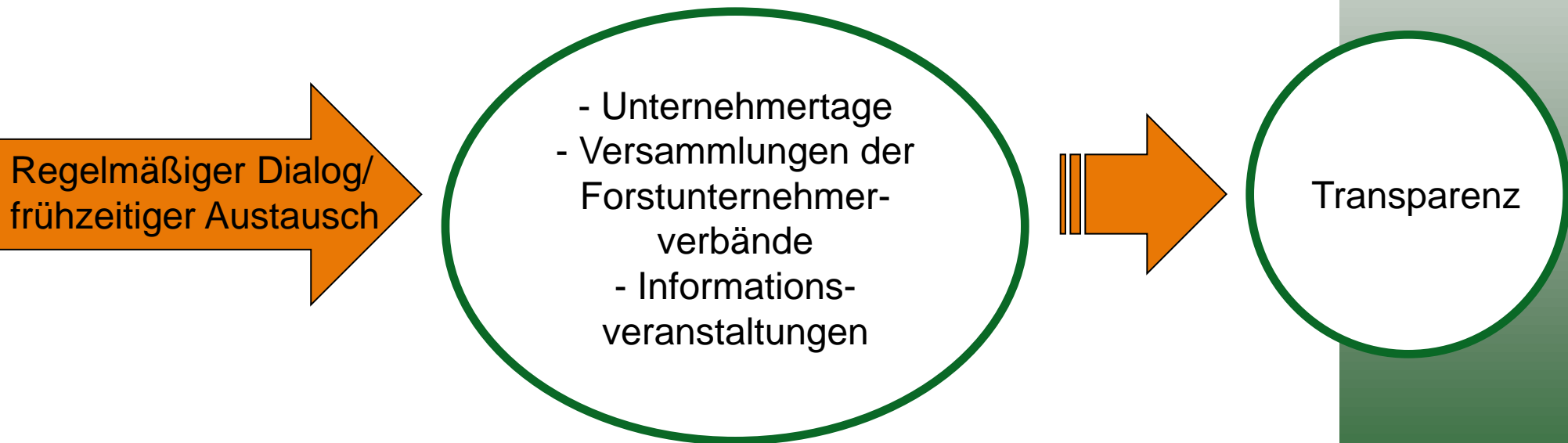


■ 6. Zusatzleistungen (Nachtrag)

- **Nachtrag:** Weitere, nicht im ursprünglichen Vertrag vorgesehene Leistungen
- Über beabsichtigte Nachträge muss der Auftraggeber **frühestmöglich** informieren
- Wenn Vertrag keine geeignete Abrechnungsgrundlage bietet → Vereinbarung von **separatem Preis**
- Vereinbarungen erfolgen **vor Ausführungsbeginn** und ausnahmslos im **Einvernehmen** der Vertragspartner

Merkblatt

- **7. Kommunikation zwischen Auftragnehmer und Auftraggeber**
- **7.1 Auftragsunabhängige Kommunikation**
 - Gemeinsames Interesse: Qualifizierte Arbeitskräfte und zeitgemäße, dem Stand der Technik entsprechende Arbeitsverfahren/Technik

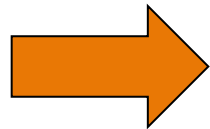


Merkblatt

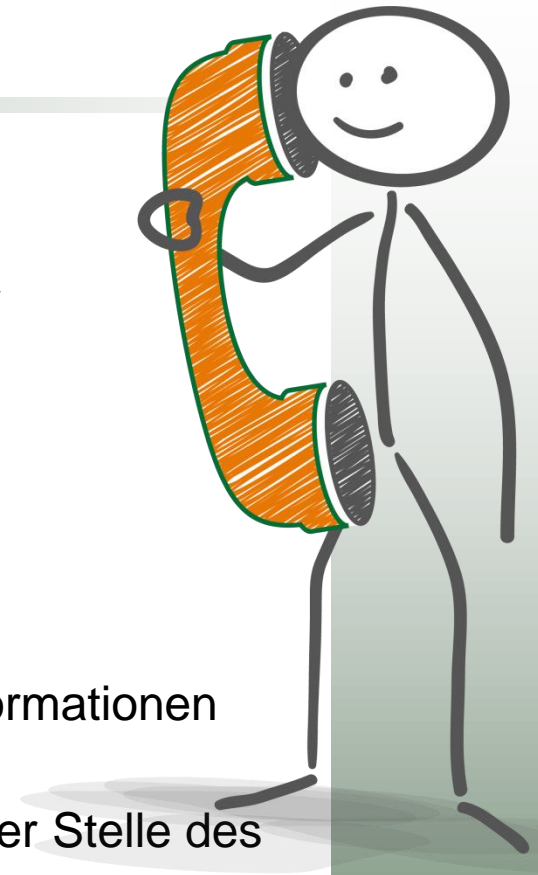
■ 7. Kommunikation zwischen Auftragnehmer und Auftraggeber

■ 7.2 Während der Auftragsvergabe/ Angebotsphase

- In Vergabeunterlagen sollten alle erforderlichen Informationen enthalten sein
- Bei Unklarheiten → frühzeitig Kontakt mit zuständiger Stelle des Auftraggebers



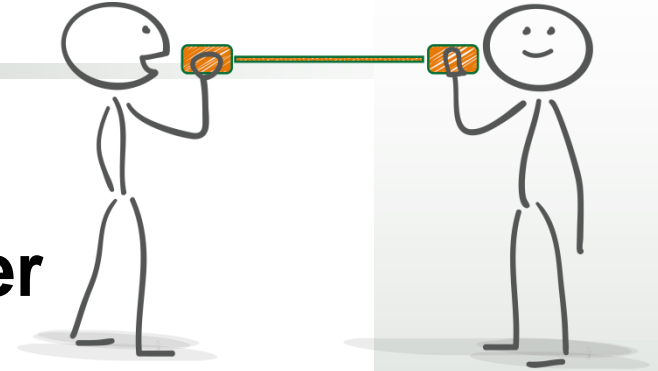
Auskünfte müssen allen potentiellen Bietern verfügbar gemacht werden



Merkblatt

- **7. Kommunikation zwischen Auftragnehmer und Auftraggeber**
- **7.3 Einweisung vor Auftragsausführung**
 - Pflicht des Auftraggebers: Einweisung in die Arbeitsmaßnahme – Regelungen dazu in Vertragsbedingungen
 - Diese Einweisung entbindet nicht von Pflicht des Auftragnehmers: Umsetzung der Arbeitsschutzgesetzgebung, der UVV, der Gefährdungsanalyse sowie der Absicherung des Arbeitsortes





■ 7. Kommunikation zwischen Auftragnehmer und Auftraggeber

■ 7.4 Während der Auftragsausführung

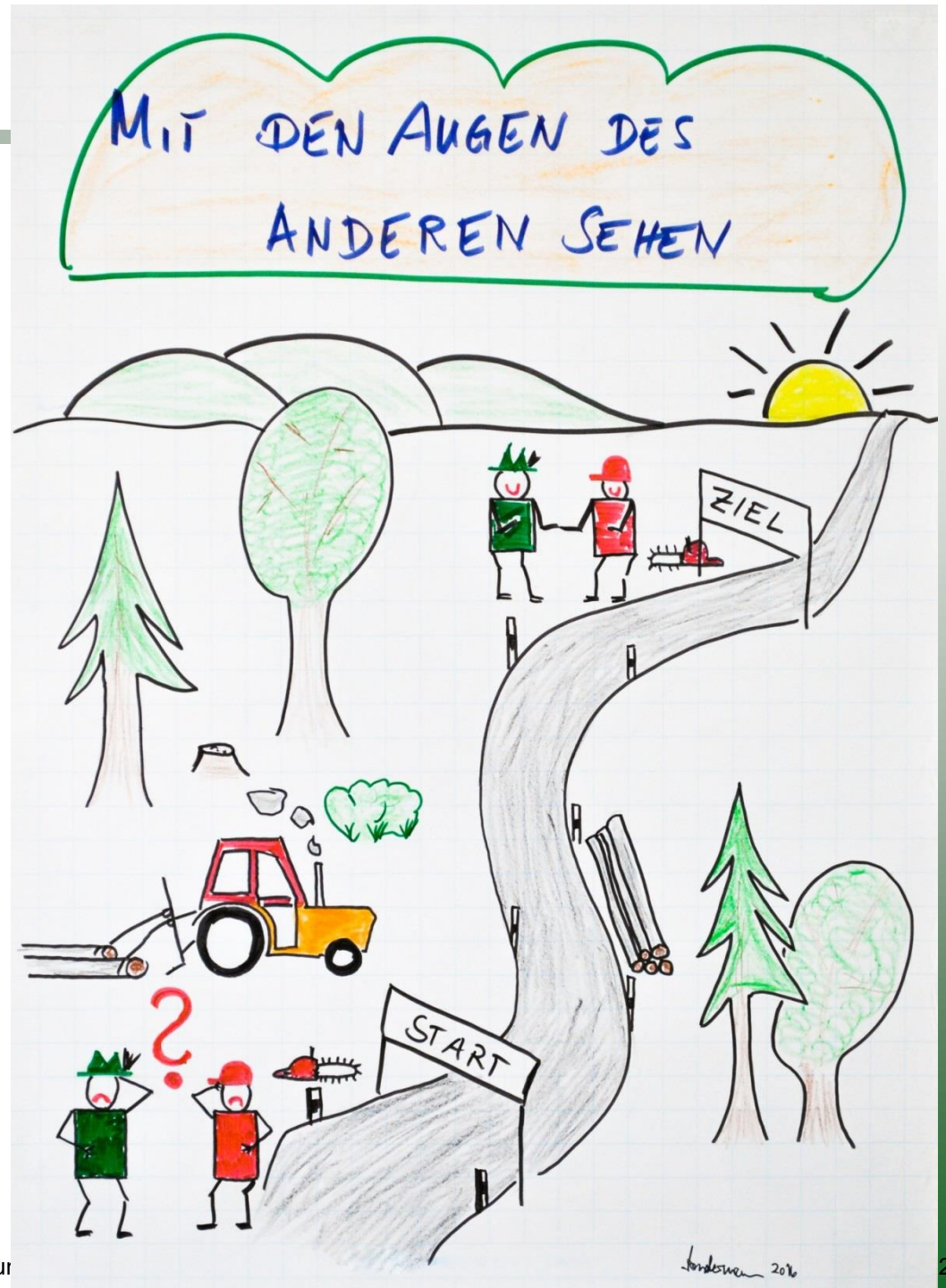
- Regelmäßiger Informationsaustausch → schnellere Reaktion auf sich ändernde Rahmenbedingungen (Mehr-/Minderungen, Zusatzleistungen...)
- Ziel: Problemlösung zwischen Handelnden vor Ort

■ 7.5 Abnahme der Leistung

- Für reibungslose Endabnahme sind regelmäßige Überprüfungen zweckmäßig und so Behebungen der Mängel während der Durchführung möglich
- (End-)Abnahme sollte unmittelbar nach Arbeitsende gemeinsam vor Ort mit Abnahmeprotokoll durchgeführt werden

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Folgen Sie uns bei:



Parameter („Was?“)	Beispiele („Wie?“)	Erläuterungen („Wozu?“)
1. Auftragsgegenstand (Überschrift)		
1.1 Bezeichnung der Leistung und Vertragsform	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelvertrag hochmechanisierte Holzernnte und Rückung im Revier XY • Rahmenvertrag über die Rückung im Revier XY 	Überschrift der Beschaffung, um eine schnelle Einordnung der Leistung durch Unternehmen zu ermöglichen – „Ist der Auftrag für das Unternehmen interessant?“ Möglichst kurz aber prägnant.
1.2 Zeitraum der Leistung	<ul style="list-style-type: none"> • Ausführungszeitraum KW X bis KW Y 	Wichtig für die Kapazitätsplanung beim Unternehmen (Leistungsfähigkeit?)
2. Auftraggeber und geographische Lage		
2.1 Auftraggeber/ Vergabestelle	<ul style="list-style-type: none"> • Forstverwaltung XY, Forstamt XY, Adresse, Telefonnummern, E-Mail 	Kontaktstelle für potenzielle Bieter zur Klärung von Fragen zum Vergabeverfahren.
2.2 Waldbesitz, Forstrevier oder Los	<ul style="list-style-type: none"> • Bezeichnung des Waldbesitzers mit Kontaktdaten, des Einsatzreviers ggf. auch mehrerer revierübergreifender Lose 	Um Rahmenbedingungen der Leistungen einzuordnen (z. B. besitzer-spezifische besondere Vertragsbedingungen oder Anforderungen vorhandener Zertifizierungen etc.) und für eine erste Einordnung der geographischen Lage.
2.3 Lage (Leistungsort)	<ul style="list-style-type: none"> • Kreis, Stadt, Ortschaft, Abteilung(en) (Beschreibung der Örtlichkeit bzw. des Revierteils) • Anlage(n): Karte(n) in geeignetem Maßstab, aus der Einsatzrevier bzw. Bestände ersichtlich und erreichbar sind • ggf. Angabe der Geo-Koordinaten 	Wichtig als Kalkulationsgrundlage zur Berücksichtigung der Erreichbarkeit durch die Unternehmen. Ziel ist es, den Unternehmen im Bedarfsfall eine eigenständige Besichtigung des Leistungsortes zu ermöglichen. Bei Vergabe von Einzelaufträgen maßnahmenscharfe Angabe bei Vergabe von Rahmendienstleistungsverträgen bezogen auf den Einsatzraum.

Parameter („Was?“)	Beispiele („Wie?“)	Erläuterungen („Wozu?“)
3. Bestandessituation		
3.1 Baumart(en)/ Baumartenverteilung(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Angabe bezieht sich auf den Gesamtbestand 	Zur groben Einschätzung der Verhältnisse des Bestandes
3.2 Bestandesalter	<ul style="list-style-type: none"> • durchschnittliches Alter oder Altersspanne 	
3.3 Gassenabstände/ Blockbreite	<ul style="list-style-type: none"> • durchschnittlicher Gassenabstand (gemessen von Gassenmitte zu Gassenmitte) maßnahmenbezogen, z. B. %-Anteile 30m/40m etc. • ggf. Nennung %-Anteile motormanuelles Zufällen und Beiseilen 	Zur Einschätzung, welche Technik bzw. welches Verfahren geeignet ist
3.4 Rückeentfernung(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Nennen der durchschnittlichen Rückeentfernung in m bezogen auf den Hiebsort 	Um einordnen zu können, wie aufwändig das Rücken ist.
4. Gelände (Befahrbarkeit)		
4.1 Höhenlage	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der Revierverhältnisse 	Hinweis auf ganzjährige Befahr- bzw. Erreichbarkeit - im Flachland entbehrlich
4.2 Geländeneigung(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Nennen <ul style="list-style-type: none"> a) der durchschnittlichen Geländeneigung(en) maßnahmenbezogen sowie b) der stark leistungsbeeinflussenden Faktoren - ggf. Angabe in Bezug auf Flächenanteile • Nennen von Einschränkungen in der Befahrbarkeit 	Kriterien für Einsatz von „Spezialtechnik“
4.3 Bodenbeschaffenheit	<ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Auswirkung auf Befahrung (z.B. Sonderstandorte) • besondere temporäre Einschränkungen 	Kriterien für Einsatz von „Spezialtechnik“ / Zusatzausrüstung Um zu erwartende Unterbrechungen oder Erschwernisse abzuschätzen

Parameter („Was?“)	Beispiele („Wie?“)	Erläuterungen („Wozu?“)
5. Maßnahme		
5.1 Arbeitsverfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Hochmechanisierte Holzernte mit Zufällen 	Angabe nicht zwingend erforderlich, wenn Arbeitsergebnis (Ziel) eindeutig definiert ist. Regional gebräuchliche Bezeichnungen sollten vermieden werden; die Angaben sollen vielmehr allgemein verständlich sein.
5.2 Technische Anforderungen	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von „Spezialtechnik“ wie z. B. Moorbänder, Traktionswinde etc. mit Einschätzung des Einsatzanteils 	Einschätzung der eigenen technischen Leistungsfähigkeit. Insbesondere bei Bearbeitung von sensiblen Standorten oder vorhandenen Einschränkungen im Bereich des Natur- und Artenschutzes Vorgabe sinnvoll. Vorgaben so umfangreich und präzise wie nötig, jedoch so wenig wie möglich.
5.3 Arbeitsqualität	<ul style="list-style-type: none"> • Anforderungen an Pflughaltung des Bodens, des verbleibenden Bestandes, an das Wegenetz usw. 	Um den Mehraufwand einschätzen zu können.
5.4 Sortimentierung	<ul style="list-style-type: none"> • Art, Ausformung, Anzahl, Mengenverteilung (spätere Spezifizierung im Arbeitsauftrag) • Angabe der Sortimentsanteile 	
5.5 Lagerung	<ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Angaben zu den Lagermöglichkeiten • Ggf. getrennte Lagerung von Sortimenten 	
5.6 Dimension des ausscheidenden Bestandes	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkeschwerpunkt des ausscheidenden Bestandes z. B. BHD(-Spanne), durchschnittliche Stückmasse etc. 	Zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit



Parameter („Was?“)	Beispiele („Wie?“)	Erläuterungen („Wozu?“)
5.7 Hiebsfläche	<ul style="list-style-type: none"> • Größe des Einsatzortes in ha 	Zur groben Einschätzung der Verhältnisse des Bestandes.
5.8 Eingriffsart und Eingriffstärke	<ul style="list-style-type: none"> • Durchforstung, Z-Baumförderung, Anlage der Feinerschließung etc. • Eingriffstärke in Efm je ha. 	Zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit
5.9 Ausführungs-/ Leistungszeitraum	<ul style="list-style-type: none"> • Nennen des Durchführungszeitraumes der Maßnahmen • ggf. Abrufzeitraum/ Reaktionszeit oder Liefermenge pro Zeiteinheit, z. B. Monat definieren 	Um eine gleichmäßige Auslastung des Betriebes sowie die geforderte Einsatzbereitschaft zu gewährleisten.

6. Besonderheiten

6.1 Arbeitsbehinderungen

- Bestandesbesonderheiten wie dichter Unterstand, Naturverjüngung etc.
- Blocküberlagerung oder besonders sensible Bodentypen etc.
- Verfügbarkeit von Polterplätzen - wenn besonders kalkulationsrelevant - ansonsten in Arbeitsauftrag
- vorher definierte Zeiträume: NSG-VO, Setz- u. Brutzeiten oder jagdliche Einschränkungen
- kurzfristig auftretende Einschränkungen z. B. durch Schießbetrieb auf Truppenübungsplätzen
- unvorhersehbare witterungsbedingte Arbeitsunterbrechungen
- starker Erholungsverkehr
- im öffentlichen Straßenverkehr einzuholende und zu veranlassende Anordnungen nach StVO gem. RSA etc.
- Natur- und artenschutzrechtliche Einschränkungen etc.

Um auftretende Rüst- und Verteilzeiten einzukalkulieren.

